

# Illirisches Blatt

zum

## Nutzen und Vergnügen.

44

Freitag den 4. November 1825.

Empfindungen  
bey Uebertragung der entseelten Hülle  
Sr. Majestät des Königs

Maximilian Joseph,  
den 15. October 1825.

(Aus der Münchener politischen Zeitung vom 17. October.)

Er kömmt, Er kehrt zurück in unsre Mauern;  
Doch nicht wie sonst, umjauchzt von unsern Reih'n;  
Durch Grabesstille, unter Todesschauern  
Zieht der geliebte Vater bey uns ein!

Horch! Glocken schallen und von dunkler Helle  
Der Leichenfackeln glänzt der weite Pfad,  
Worauf der Trauerzug nach der Capelle  
Der Königsburg langsamen Schrittes naht.

So also — großer Gott! — im Sarge müssen,  
Wehrlos bey der Grabposaune Klang,  
Wie Ihn, dem wir noch erst gejubelt, grüßen!  
So plötzlich folgt auf Freude Todesfang!

Der Wagen hält. So tragt hinein die Bahre;  
Deckt sie denn ab, daß alles Volk den Schlaf,  
Den tiefen heiligen Todeschlaf gewahre,  
Der Bayerns König, Bayerns Vater traf.

Kommt! laßt uns klagend, laßt uns bethend liegen  
Vor diesem stillen, milden Angesicht,  
Und seh'n, wie ach! aus seinen Friedenszügen  
Im Tode noch nur Güte für uns spricht!

Da ruht sie nun, die Er so oft gegeben  
Den Leidenden, wo Er sie immer fand —  
Da ruht sie nun und wird sich nicht mehr heben,  
Des Königs liebevolle Segenshand.

D'rum laßt um diese Hand hier uns vereinen,  
Und Bayerns Dank, dem sie nur Heil gebracht,  
Mit glüh'nden Thränen auf sie niederweinen,  
Eh' sie verschließt des Grabes dunkre Nacht. —

Und selig ruht dieß Herz, das ohn' Ermüden  
Sich jeder Bitte mittheilsvoll geneigt,  
Das — schlüg' es noch — nicht fühlte diesen Frieden,  
Säh' es durch Seinen Tod uns so gebeugt.

O Dank dem Tode selbst, der Ihn entriß,  
Daß er durch Kampf, daß er durch Trennungsschmerz  
Nicht an des Grabes Pforten noch zerrissen  
Dieß fürstlich große, menschlich gute Herz!

Ein glänzend Fest lag um Ihn ausgegossen!  
Von Seines Volkes Liebe tief gerührt,  
Hat Mar Sein Aug' zum Schlummer sanft geschlossen,  
Worin ein Engel leise Ihn entführt.

Nur Du, die liebend seit so vielen Jahren  
Mit Ihm getheilt der Bayern Herz und Thron,  
Fühlst ganz und willst ihn ewig treu bewahren  
Den Schmerz, dem er durch raschen Tod entflohn!

Für Deine Brust, welch' ungeheure Wunde!  
Als plötzlich wie des Blüthes jäher Strahl  
In Dein Gemach sie drang die Schreckenskunde:  
„Todt ist der Bayern König, Dein Gemahl!“

D spricht von Kühlung nicht für solche Gluthen,  
Von Lindrung nicht für solche Flammenpein;  
Nur Thränen trösten, die dem Aug' entbluten,  
Und Balsam gibt das Mitgefühl allein!

Und Du, o Carl! wie wirst den Schmerz Du tragen?  
Wie die geliebten Schwestern, die Dir nah?  
Und — großer Gott! wie werden sie erst klagen,  
Die Fernen, deren Aug' Ihn nimmer sah!

Die heit'ers Kunst, das Schönste in Gedanken,  
Was dieses Leben schmückt mit holdem Schein,  
Sieht Ludwig dort im traubereichen Franken —  
Da stürzt der Trauerbothe zu Ihm ein.

Er sieht das schwarze Siegel mit Erblassen,  
Er liest und immer dunkler wird der Blick —  
Denn ach, wo könnte hier ein Sohn sich fassen,  
Und reich' ihm einen Thron auch das Geschick!

O bange nicht, welch' Los Dir auserlesen;  
Der Ewige, er wacht noch für und für —  
Ein treuer Schutzgeist, der er stets gewesen, —  
Mein Vaterland! mit Liebe über Dir!

Und mußte auch Dein Herrscherkreuz Dir sterben —  
Sein edles Thun, beginnend neuen Lauf,  
Hat fortgepflanzt sich auf des Thrones Erben  
Und lebt in unserm Ludwig wieder auf;

Lebt auf in Seinem herrlichen Gemüthe,  
Wo Liebe wohnt zu Kunst und Wissenschaft;  
Lebt auf in Seiner Frömmigkeit und Güte,  
In Seiner hohen, festen Willenkraft!

Ja ewig, Ludwig! wirst, wie das Gedächtniß  
Des Vaters, dem Du gleich an Herz und Sinn,  
Du halten und bewahren das Vermächtniß  
Der heil'gen Rechte, die Er uns verlieh'n!

Und wirst, daß Seraphskimmen dort Dich preisen,  
Erfüllt von Seines Wohlthuns mildem Geist,  
Nun Stütze sehn den Witwen all' und Waisen,  
Die der verklärte Geber an Dich weist.

Drum seh' ich nicht: vergib uns dieses Weinen!  
Er, der uns König, war ja Vater Dir;  
Wie Du mit uns, wie wir mit Dir die Seinen,  
So theilen All' den gleichen Jammer wir.

J. J. Sendtner.

## Die in Preßburg gekrönten Könige und Königinnen Ungarns.

(Aus der Beilage zur Preßburger Zeitung).

Als im Jahre 1536 auf dem dritten Landtage, welchen König Ferdinand I. in Preßburg hielt, Preßburg statt Ofen, welches bald darauf in die Hände der Türken gerieth, für die Hauptstadt des Königreichs Ungarn laut dem 49. Artikel erklärt wurde, sind seitdem sämtliche ungarische Reichstage (2 ausgenommen) in Preßburg gehalten und auch die Krönung der Könige und Königinnen von Stuhlweißenburg nach Preßburg verlegt worden. Die Krönungsgeschichte einzelner ungarischer Könige und Königinnen findet man häufig beschrieben theils in gedruckten, theils in ungedruckten Schriften und Comitats-Actenstücken. Der rastlose Sammler, Hr. Martin G. von Kovachich, hat beyde seit dem Jahre 1526 bis 1790 in einem Folio-Bande gesam-

met, und dieselben unter dem Titel drucken lassen: „Solemnia inauguralia Principum utriusq. Sexus, qui ex Aug. stirpe Habsburgo-Austriaca, Corona Apostolica, in Reges Hung. Reginasque, periodo tertia redimiti sunt. Pestini 1796.“ — Für Ungarns edle Patriotinnen aber, wie es die Vorrede sagt, ist geschrieben: „Die gewöhnliche Krönungsfeier der ungarischen Könige und Königinnen,“ von Aldab. Barits, Lehrer der Statistik zu Pesth, 8. 1790. Zur umständlichen Beschreibung der Krönungs-Ceremonien ist hier nicht der Ort; nur das Verzeichniß der in Preßburg gekrönten Könige und Königinnen will ich, nach chronologischer Ordnung anführen.

Im Jahre 1563 auf dem am 20. August festgesetzten 20. Landtage den 8. September, läßt Ferdinand I. seinen erstgeborenen Sohn Maximilian II. zum ungarischen König krönen. Zu dieser Feyerlichkeit ist der Kaiser selbst zu Wasser von Wien herabgefahren. Die in Stuhlweißen-

senburg bisher beobachteten hergebrachten Ceremonien wurden beybehalten. Istvanfi Lib. XXI. pag. 261. Bel. not. II. nov. T. 1. pag. 278. Sein Krönungs-Honorarium bestand in 35,082 fl. 57 d.

In demselben Jahre 1563 den 9. September wurde auch die Königin Maria, Gemahlinn des Königs Maximilian II. und Tochter Kaisers Carl V. gekrönt.

Auf dem im Jahr 1572 am 2. Februar ausgeschriebenen Reichstage, bathen die Stände von Ungarn den König Maximilian um Erlaubniß, seinen ältesten Sohn Rudolph zu dessen künftigen Nachfolger zu erklären, und um Verwendung desselben zu den ungarischen Geschäften. Beydes gestattete der König und versprach noch in diesem Jahr, nach vorgängigen Vorbereitungen, einen Krönungsreichstag nach Preßburg anzusagen. Dieser fing am 8. September 1572 an und am 25. September ging die Krönung vor sich. Eine große Menge Menschen verherlichte dieselbe; auch viele Ausländer. Der Hof selbst ließ die ungarischen Magnaten zur Pracht auffordern. Pray Epist. Procer. R. H. T. III. p. 191. Die Stände verwarthen in den Artikeln ihre alten Freyheiten und verwilligten als Krönungsgeschenk einen Gulden von jeder Session in 2 Terminen. Das Preßburger Comitatzählte damals 3702 Sessionen.

Im Jahr 1608 den 29. November wurde Mathias II. durch Franz Forgatsch, Cardinal und Erzbischof von Gran, aufs feyerlichste zum Könige von Ungarn gekrönt, die Reichskrone für die Zukunft auf dem hiesigen Schlosse aufbewahrt und zu Kronhüthern Peter von Neva, und Stephan Palffy ernannt.

1613 den 25. März ging die Krönung der Königin Anna, Gemahlinn des Kaisers und Königs Mathias II. und Tochter Ferdinands, Erzherzogs von Osterreich und Grafen von Tyrol, in Preßburg vor sich. Der Reichstag ward auf den 24. Februar ausgeschrieben und am 12. April geschlossen. Das Geschenk, welches die Landesstände bey der Krönung ihrer Königin zu machen gewohnt sind, soll von der Krönung der Gemahlinn des Königs Mathias II. herrühren.

1618 wurde Ferdinand II., Sohn Carls, Erzherzogs von Osterreich und Herzogs von Steyer und Mariens, Tochter Alberts, Herzogs von Bayern, zum ungarischen Könige am 1. Juny feyerlich gekrönt. Der Eid, den Ferdinand leistete, ist in Kov. Solemania

inauguralia S. 74. und aus ihm in Katona Hist. Crit. T. XXX. S. 893 enthalten.

Als auf dem in Preßburg 1638 abgehaltenen Landtage die Angelegenheit der Krönung der Königin Maria Anna, ersten Gemahlinn des Königs Ferdinand III. und Tochter Philipps III., Königs von Spanien, zur Sprache kam, und in solche sogleich alle Stände einstimmt, ging sie am 24. Februar durch Emerich Lossy, Erzbischof von Gran, und Georg Jakusch, Bischof von Weßprim, vor sich.

Sobald auf dem, am 24. August 1546 nach Preßburg angesagten Reichstag die Evangelischen die Religionsfreyheit erlangt hatten, waren sie die ersten, die den Antrag auf die Krönung Ferdinands IV., des ältesten Sohnes Königs Ferdinand III. und seiner spanischen Gemahlinn Anna, machten. Statt des Kaisers Ferdinand III. waren der Hofkriegs-Präsident Graf Heinrich Schlick, der Vice-Kammerpräsident Graf Daniel Ungnad, dann die Grafen Slawata, Kurts und Puchheim nach Preßburg gekommen. Durch diese bathen die Stände aus eigener Bewegung um die Erlaubniß, den noch nicht 24jährigen Prinzen zum Thronfolger krönen zu dürfen. Es ward dieß bewilliget und der 13. Juny 1647 zur Krönung vom Hofe angesetzt. Am 14. Juny stellte der erwählte Thronfolger das Versicherung=Diplom aus, am 16. Juny ward die Krönung vollzogen, und am 17. July konnte der Hof schon den 155 Artikeln die Bestätigung erteilen und so den Reichstag schließen.

Auf dem am 24. Jänner 1655 angesagten Reichstag, der einer der zahlreichsten gewesen, da sich bey demselben 5000 Abelige eingefunden hatten, sind in Preßburg zwey Krönungen mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten vollzogen worden, nämlich die erste der Kaiserinn Königin Eleonora, dritten Gemahlinn Ferdinands III. und Tochter Carls, Herzogs von Mantua, am 6. Juny. Die zweyte des Prinzen Leopold I., Bruder des am 10. July 1654 verstorbenen Ferdinand IV., zweyten Sohnes des K. Ferdinand III., hatte am 27. Juny Statt. Am 3. July ward der Reichstag mit Bestätigung von 125 Artikeln beschloffen.

Auf dem am 18. October 1687 nach Preßburg ausgeschriebenen Reichstag ward Joseph I., Sohn des Kaisers und Königs Leopold I., im 9. Jahre seines Alters

zum Erbkönig von Ungarn erklärt und den 9. Decem-  
ber 1687 gekrönt.

Zu dem am 3. April 1712 nach Pressburg ausge-  
schriebenen Reichstag kam der aus Spanien angelan-  
gte Carl, nach der Zahlung des ungarischen Gefehbuches  
der III. als Kaiser der VI., am 19. May nach Press-  
burg, stellte das Inaugural = Diplom vor der Krönung  
am 21. May aus, und empfing die Krone am 22. May.

Im Jahre 1714 am 14. July berief Carl III. den  
ungarischen Reichstag auf den 8. September nach Press-  
burg, auf welchem die Krönung Elisabeths, Gemah-  
linn des Kaisers und Königs Carl, Tochter Herzogs  
Ludwig Rudolph von Braunschweig, Lüneburg, am 18.  
October Statt hatte. Bey dieser Gelegenheit machte der  
Bischof von Weßprim, Otto Joseph Graf von Wolfkra  
das Recht, die Königin zu krönen und besonders zu  
salben, dem Erzbischof von Gran, Christian August von  
Sachsen, streitig, und da setzte nun der Königin Ma-  
jestät, der Primas und Erzbischof die heilige Reichskro-  
ne nach einem alten Landesgebrauche auf die rechte Schul-  
ter, der Weßprimer Bischof aber eine kostbare Haus-  
krone auf das Haupt. Siehe Disquisitio de Jure co-  
ronon. Reginarum Hung. Pos. 1792. fol. S. 73.

1741 den 25. Juny wurde in Pressburg Maria  
Theresia, Tochter Carls IV. und Gemahlinn Franz I.,  
Herzogs von Lothringen = Toscana, als König von Un-  
garn gekrönt. Nur 2 Gesandte, der päpstliche Nuntius  
und der venetianische Botshschafter, waren dabey ge-  
genwärtig. Das halbe übrige Europa war im Kampf  
gegen die erhabene Fürstinn, trotz der beschwornen und  
durch so große Opfer erkauften, pragmatischen Sani-  
tion. — Die Stände offerirten der Königin 100,000  
fl. Die Krönungsmünze stellte auf der einen Seite die  
ungarische Krone vor, mit der Inschrift: Maria The-  
resia in Regem Hungariae coronata Posenii 25.  
Jun. 1741; auf der andern einen doppelten Löwen,  
der das doppelte ungarische Wappen stützt, mit der Um-  
schrift: Justitia et Clementia.

1790 den 15. November ging in Pressburg die  
Krönung Kaiser Leopolds II. zum Könige von Ungarn  
vor sich. Die Feyerlichkeiten beschrieb ausführlich Johann

Rep. Schaaf, 4. 1790, 148 S. mit illuminirten  
Abbildungen Leopolds, der Reichskrone und anderer  
Reichsinsignien, Medaillen, der Pressburger uniformir-  
ten Bürgercompagnien und der Stadt Pressburg.

1808, den 7. September, wurde Maria Ludovi-  
ca, dritte Gemahlinn Sr. jetzt regierenden k. k. apo-  
stolischen Majestät Franz I., Tochter seines Oheims,  
weiland Sr. königl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand,  
zur Königin von Ungarn feyerlich gekrönt. Die Krö-  
nungsmünze stellt auf der Vorderseite die ungarische  
Krone vor, mit der Unterschrift: Maria Ludovica  
Aug. Francisci Austr. Imp. Hung. Boh. Regis. co-  
ronata Hung. Regina Posenii VII. Sept. 1808;  
auf der Rückseite eine Lillie, mit der Umschrift: Recte  
et candida. Das Krönungsgeschenk bestand in 50,000  
Stück Species = Ducaten. Die ausführliche Beschrei-  
bung der Feyerlichkeit siehe im Diario Comitiorum  
1808 S. 63 — 84.

Es sind demnach in Pressburg 10 Könige und 5  
Königinnen gekrönt worden.

Am 25. September dieses Jahrs hat nun, zur  
allgemeinen Freude der Nation, die Krönung Ihrer  
Majestät der Kaiserinn und Königin Carolina Augu-  
sta, vierten Gemahlinn Sr. Majestät des Kaisers von  
Österreich und Königs von Ungarn, Franz des I., To-  
chter Sr. Maj. des jetzt verstorbenen Königs von Bayern,  
Maximilian Joseph, erster Ehe, Statt gefunden.

### M i s c e l l e n.

Unlängst stieß der Verwalter Buchheim aus Deutzen  
bey Vorna (bey Leipzig) mit seinem von ihm wohl dres-  
siren Jagdhunde auf einen im Flusse verunglückten  
Knaben. Der Verwalter, ohne auf seinen Hund zu ach-  
ten, reicht dem Knaben seiner Stab, und ruft, da er  
noch einige Schritte entfernt ist, mit starker Stimme:  
Komm hieher, und holt dich fest an! Der Hund meinte,  
dieser Ruf gelte ihm; mit einem Sprunge gelangt er  
zu dem Knaben, der ihn mit den Händen umschlingt,  
bringt ihn, nicht ohne Anstrengung, ans Ufer und legt  
ihn zu den Füßen seines Herrn nieder.